

Stadt Passau soll die Ehrenamtskarte einführen

CSU-Antrag für diverse Vergünstigungen für Ehrenamtler

Der Parteikollege und MdL Dr. Gerhard Waschler hat das Ansinnen kürzlich thematisiert – jetzt stellt die CSU-Stadtratsfraktion den offiziellen Antrag beim OB, in Passau doch die sogenannte Bayerische Ehrenamtskarte einzuführen. Die Stadt solle sich demnach ab 2018 an dem vom Bayerischen Sozialministerium aufgelegten Projekt beteiligen, das vielerlei Vergünstigungen für Ehrenamtler vorsieht.

„Eine dementsprechende Kooperation soll schnellstmöglich angestrebt werden, um das Ehrenamt in unserer Stadt weiterhin bestmöglich zu unterstützen und bestehende Systeme sinnvoll zu ergänzen“, so CSU-Fraktionsvorsitzender Armin Dickl in seinem Schreiben an OB Jürgen Dupper. Zur Begründung des Antrags heißt es darin auch: „Ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger können mit der Ehrenamtskarte von vielen Vorteilen profitieren. Es gibt regionale, aber auch bayernweite Vergünstigungen durch sämtliche Branchen – ob Kultur, Freizeit, Mode oder auch Tourismus. Man kann sogar kostenfrei sämtliche bayerischen Schlösser besuchen oder Seen befahren – besonders in der Ferienzeit mit der Familie sicher sehr interessant.“

Die Bayerische Ehrenamtskarte ist ein freiwilliges Angebot des Freistaats Bayern an alle Landkreise und kreisfreien Städte und soll unter anderem als Symbol der Anerkennung und Wertschätzung für bürgerschaftliches Engagement stehen. „Ob in einem unserer Sozialverbände, in der Kirche, im Sportverein, in der Umwelt oder auch Wirtschaft oder natürlich auch die Tätigkeit als Helfer und Retter – die Palette an Ehrenamtsbereichen ist vielfältig“, meint Dickl. „Grundsätzlich könnte dadurch jeder Ehrenamtler von der blauen oder goldenen Karte profitieren.“

Von den insgesamt 96 Landkreisen und kreisfreien Städten in Bayern beteiligen sich, laut Aussage der Sozialministerin Emilia Müller, bereits 81 an der Bayerischen Ehrenamtskarte. „Die CSU Stadtratsfraktion wünscht sich dieses Angebot auch für die Stadt Passau“, so Dickl. Bei einer vorab stattgefundenen Abstimmung dieses Themas mit Vertretern des Stadtverbands für Sport, dem Stadtjugendring, dem BDKJ, einzelnen Feuerwehren sowie dem Kinderschutzbund stieß die Idee eines solchen Angebots laut Armin Dickl auf durchaus reges Interesse.

– ck